

Mit diesem ZEP-Heft beleuchten wir ein Thema, das zunehmend öffentliche Aufmerksamkeit erfährt und mit Fragen des Globalen Lernens eng verbunden ist. Es geht um die Bedeutung von Bildung als öffentlichem Gut und den Stellenwert von privaten Schulträgern. Mit der Behandlung des Themas in der ZEP gehen wir davon aus, dass ein überzeugender Unterricht zum Thema globaler sozialer Gerechtigkeit nur dann möglich ist, wenn der Unterricht selbst in einem gerechten Setting stattfindet. Deshalb ist es sinnvoll und notwendig, die Lernsettings selbst nach diesen Kriterien zu untersuchen. Private Anbieter von Bildung rücken immer mehr in den öffentlichen Fokus. Der Ende des Jahres 2021 erschienene „Global Education Monitoring Report“ widmet sich ausführlich dem Thema „Non-state actors in education“. Die Beiträge dieses Heftes beleuchten das Thema von sehr unterschiedlichen Seiten und stellen dabei die Bedeutung globalen Lernens heraus. Wir freuen uns, dass es für dieses Heft gelungen ist, Beiträge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Globalen Süden einzuwerben.

Im ersten Beitrag von *Christel Adick* wird die Bedeutung von globaler Advocacy im Kontext der Debatte um Bildung als ein öffentliches Gut sichtbar. Die Autorin beschreibt die Debatte um die Förderung kommerzieller Privatschulen, die sich mit geringen Gebühren an ärmere Bevölkerungsschichten wenden. In Kenia gelang es mit Hilfe lokaler Institutionen, aber auch hörbarer globaler Fürsprache, das Bewusstsein für Bildung als öffentliches Gut zu schärfen und damit für Fragen von Bildungsgerechtigkeit

einzutreten und kommerzielle Schulen in privater Trägerschaft auf diese Weise einzudämmen.

Der nachfolgende Beitrag von *Emmanuel Niyibizi*, *Charles Gabutu* und *Christine Nyiramana* dreht sich ebenfalls um Fragen von Bildungsgerechtigkeit und Bildung als öffentliches Gut. Sie interpretieren das entsprechende Bildungsgesetz von Ruanda unter dieser Perspektive und zeigen dabei auf, dass nicht nur nichtstaatliche Bildung nicht unbedingt zu Bildungsgerechtigkeit beiträgt, sondern im Gegenteil auch Bildung als öffentliches Gut einen Beitrag zu Bildungsgerechtigkeit leistet. Dafür ist die staatliche Steuerung von hoher Bedeutung.

Evi Plötz und *Annika Kastner* diskutieren, inwieweit ein internationales Netzwerk, das Schulen in evangelischer Trägerschaft verbindet (und über dieses auch das Globale Lernen transportiert), selbst ein Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit darstellt. Vor dem Hintergrund theoretischer Überlegungen zu Fragen der Governance in Netzwerken wird am Beispiel des „Global Pedagogical Network – Joining in Reformation“ (GPENreformation) der Beitrag von Formen von Governance in Netzwerken zu Fragen globaler Bildungsgerechtigkeit diskutiert. Auch hier wird deutlich, dass Schulen in christlicher Trägerschaft mit ihren Netzwerken zu Fragen globaler Bildungsgerechtigkeit und zum Verständnis von Bildung als öffentlichem Gut beitragen können. Gerade Netzwerke können zudem sehr gut die Ideen des Globalen Lernens transportieren und als globale Bildungsakteure im Sinne der Fürsprache für Fragen von Bildungsgerechtigkeit agieren.

Der Beitrag von *Frederick F. Njobati* beschreibt am Beispiel, der Schulen in evangelischer und katholischer Trägerschaft in Nigeria deren Beitrag zur Friedenspädagogik. Er arbeitet heraus, dass diese Schulen einerseits durch ihre aktive Friedensarbeit zur gesellschaftlichen Versöhnung in Nigeria beitragen und gesellschaftliche Gerechtigkeit sichtbar werden lassen. Andererseits wird auch deutlich, dass diese Schulen ihren Beitrag durch ihr ungerechtes Schulklima und ihre Kultur der Bestrafung selbst wieder konterkarieren. Damit wird die Bedeutung des Schulklimas als häufig übersehener Aspekt von Bildungsgerechtigkeit erkennbar.

Mit diesen vier Beiträgen wird die Komplexität von Fragen nichtstaatlicher Bildung und deren Bedeutung für Bildungsgerechtigkeit, für Bildung als ein öffentliches Gut und für Möglichkeiten des Globalen Lernens damit ansatzweise erkennbar. Einfache Zuschreibungen von staatlicher Bildung als gerecht und offen für Globales Lernen und nichtstaatliche als ungerecht sind nicht korrekt. Es lohnt sich also genau hinzusehen, gleichzeitig wird auch deutlich, dass dieser Arbeitsbereich noch weitere Forschung benötigt.

Wir hoffen, dass auch über diesen Thementeil hinaus das ZEP-Heft auf Interesse stößt. Wir entschuldigen uns dafür, dass dieses Heft coronabedingt leider etwas später erscheint, als dieses geplant war.

Annette Scheunflug & Mark Wenz

Bamberg, im März 2022

doi.org/10.31244/zep.2021.04.01

Impressum:

ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
ISSN 1434-4688

Herausgeber:

Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung:

Annette Scheunflug

Technische Redaktion:

Caroline Rau (verantwortlich), Jana Costa (Rezensionen), Frida Link, Johanna Müller

Redaktionsanschrift:

ZEP-Redaktion, Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik, Markusplatz 3, 96047 Bamberg

Verlag:

Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555, 48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40
E-Mail: info@waxmann.com

Begründet von: Alfred K. Tremel (†) mit dem AK Dritte Welt Reutlingen.

Lizenz: Die Beiträge erscheinen online unter der Lizenz CC BY-NC-ND 4.0. Die Lizenz bezieht sich nicht auf Abbildungen, Tabellen oder anderes Drittmaterial, das als solches gekennzeichnet ist. Es obliegt dem Nachnutzer bzw. der Nachnutzerin, vor Verbreitung dieser Inhalte die Rechte mit dem jeweiligen Rechteinhaber bzw. mit der jeweiligen Rechteinhaberin zu klären.

Aktuell in der Redaktion: Achim Beule, Claudia Bergmüller-Hauptmann, Constanze Berndt, Christian Brüggemann, Asit Datta, Julia Franz, Norbert Frieters-Reermann, Heidi Grobbauer (Österreich), Susanne Höck, Lydia Kater-Wettstädt, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Sarah Lange, Bernd Overwien, Marco Rieckmann, Annette Scheunflug, Klaus Seitz, Susanne Timm, Rudolf Tippelt. **Ehemals in der Redaktion:** Barbara Asbrand, Hans Bühler, Hans Gängler, Sigrid Görgens, Helmut Hartmeyer (Österreich), Richard Helbling (Schweiz), Linda Helfrich, Karola Hoffmann, Alfred Holzbrecher, Torsten Jäger, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheit, Gerhard Mersch, Renate Nestvogel, Gottfried Orth, Georg Friedrich Pfäfflin, Arno Schöppe, Birgit Schölswender, Horst Siebert, Klaus-Jürgen Tillmann, Barbara Toepfer, Erwin Wagner, Joachim Winter

Anzeigenverwaltung: Waxmann Verlag GmbH, info@waxmann.com

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autorinnen und Autoren

Titelbild: © Adobe Stock, Nr. 1963837600

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 24,00, Einzelheft EUR 11,00; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt.